WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Tätigkeitsbericht 2021

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) wird gefördert von:

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

WIEN KULTUR

Bundeskanzleramt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3

Forschung 3
- Fellows 3
  - VWI Fellowships bis September 2021 4
  - VWI-Fellowships ab Oktober 2021 4
  - Drittmittel für Fellowships 5
- Internationale Kooperation 5
  - Kooperationsvertrag mit Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies 5
  - Kooperation mit der Central European University (CEU) 5
  - Kooperation mit der Columbia University 6
- Forschungsprojekte 6
  - EHRI 3 6
  - EHRI-PP 7
    - *EHRI-AT* 7
  - „Abstellgleis Straßhof" – Ungarisch-Jüdische Zwangsarbeit 1944/1945 (FWF-NFKIH) 7
  - „Tatort Graz-Wetzelsdorf" (Zukunfts-/Nationalfonds) 8
  - Der Numerus Clausus in Ungarn: Antisemitismus, Geschlecht und Exil hundert Jahre danach (Social Sciences and Humanities Research Council of Canada) 8
  - Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (IHRA) 9
  - Austrian Heritage Archive – AHA (Zukunfts/Nationalfonds) 10

Dokumentation 11
- Bibliothek 11
- Archiv 12
  - Projekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers 1945–1961" (Claims Conference) 12

Vermittlung 14
- Veranstaltungen 14
  - Veranstaltungskalender 2021 14
- Publikationen 16
  - Laufende Publikationsvorhaben 16
  - S:I.M.O.N. 16
  - VWI im Fokus 16
- Museum 16
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 17

Administration 18
- Personal 18
- Investitionen in Infrastruktur 19
- Anhang 1. Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-MitarbeiterInnen 20
  - Wissenschaftliche Publikationen 20
  - Wissenschaftliche Vorträge 21
- Anhang 2. Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) 24
  - Generalversammlung 24
  - Vorstand 24
  - Internationaler Wissenschaftlicher Beirat 25
  - Team 25

Einleitung

Gegenständlicher Bericht über die Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) gliedert sich entsprechend den genannten zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel: Forschung, Dokumentation und Vermittlung.

Detaillierte Programme, Konzepte, Texte sowie zum Teil auch audiovisuelle Aufnahmen der einzelnen Veranstaltungen im Berichtsjahr – sowie aus der Zeit davor – können über die Website des VWI bzw. über den YouTube-Kanal des Instituts heruntergeladen bzw. angesehen werden.

Interimistisch liegt die gesamte wissenschaftliche Leitung des Instituts bei Prof.in Dr.in Éva Kovács, die finanzielle und administrative Leitung bei Dr.in Angelika Brechelmacher.

Die tägliche Arbeit des VWI-Teams im Jahr 2021, die Gestaltung des Fellowship-Programms ebenso wie jene der Veranstaltungen war geprägt von den Entwicklungen der Corona-Pandemie und damit zusammenhängenden behördlichen Vorgaben. Über rein digitale oder hybride Formate der Vermittlung und des Austauschs konnte jedoch das akademische Programm des VWI auch in diesem zweiten Jahr der Pandemie erfolgreich durchgeführt werden.

Forschung

Fellows

Das seit 2012 laufende Fellowship-Programm des VWIs trat mit Beginn des akademischen Jahres 2021/22 in seinen zehnten Zyklus. Insgesamt einhundert Fellows – Junior, Research und Senior Fellows – haben so bis Ende 2021 Forschungsaufenthalte am VWI zu den unterschiedlichsten Themen der Forschungsbereiche des Instituts absolviert. Während ihrer Fellowships gehen junge Forscher:innen sowie erfahrene Wissenschaftler:innen ihren selbst erarbeiteten Forschungsinteressen nach. VWI-Fellowships werden einmal im Jahr, immer unmittelbar im Zusammenhang mit der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats, im Herbst und mittels eines Calls for Fellowships ausgeschrieben. Doktorand:innen, erfahrene Wissenschaftler:innen und ausgewiesene Forscher:innen können sich als Junior, Research und Senior Fellow mit einem Thema zu den Forschungsfeldern des Instituts bewerben, das sie in der Regel zwischen sechs und elf Monaten innerhalb eines akademischen Jahres am VWI bearbeiten möchten. Von einer aus Vertreter:innen des Beirats und des VWI zusammengesetzten Kommission ausgewählt, erörtern sie in einem wechselseitigen Dialog in einem Methoden- und Quellenseminar (*MeSouSe*) Fragestellungen und Texte, präsentieren im Laufe ihres Aufenthalts die Ergebnisse ihrer Arbeit am Institut im Rahmen eines kleinen Kolloquiums (*VWI goes to .../VWI invites …*) einem interessierten Fachpublikum und bringen ihr Wissen in laufende größere, internationale Forschungskontexte ein. Das Fellowship-Programm bietet die Chance, Forscher:innen unterschiedlichen Alters und verschiedener Wissenschaftsdisziplinen mit ihren vielfältigen Expertisen nach Wien zu holen und temporär an das VWI zu binden, ohne dabei ihre akademischen Karrieren zu unterbrechen.

Für das akademische Jahr 2021/22 langten bis Ende der Bewerbungsfrist 16 Bewerbungen für ein Junior

Fellowship, 33 für ein Research Fellowship, zwölf für ein Senior Fellowship und sieben für ein VWI-Fortunoff-Fellowship ein. Die Auswahl der Fellows des akademischen Jahres 2021/22 erfolgte bis März 2021. Im Rahmen seiner Sitzung delegierte der akademische Beirat wie jedes Jahr zwei seiner Mitglieder sowie die stellvertretende Direktorin für wissenschaftliche Angelegenheiten in die Jury.

VWI Fellowships bis September 2021

JUNIOR FELLOWS	
Maayan Armelin: Leadership Styles and Social Relations in the SS-Einsatzgruppen	6
Lukas Meissel: Der Blick des Täters. SS-Fotografien in Konzentrationslagern	10
Connor Sebestyen: German War Criminals 1945–68: Their Oversight by the Allies, their Prisons, their Lives as Prisoners, and German Society	7
Judith Vöcker: "Im Namen des deutschen Volkes". Deutsche Rechtsprechung im besetzten Warschau und Krakau	10
RESEARCH FELLOWS	
Kateřina Králová: (INTER)MISSION: Parent-Child Separation Due to Conflict in 20th Century Europe	8
Petre Matei: Roma Deportations to Transnistria During WWII: Between Central Decision-Making and Local Initiatives	8
Anna Menyhért: Trauma in the Digital Age	8
Messan Tossa: Artefakte der Holocaustliteratur im afrikanischen Kontext	5
VWI-FORTUNOFF FELLOW	
Julie Dawson: The Legacy of Trauma: Examining the 'Crisis of Life' in Jewish Survivor Diaries of Early Post-War Romania	10
GERDA HENKEL RESEARCH FELLOW	
Marta Havryshko: War on Women's Bodies: Sexual Violence During the Holocaust in Ukraine	8
SENIOR FELLOWS	
Corry Guttstadt: Islamisch motivierter Antisemitismus in und aus der Türkei. Themen, Argumentationsmuster und Verbreitung	8
Gerald Steinacher: Vergeben und Vergessen? Katholische Antworten auf die Nachkriegsjustiz in Deutschland, Österreich und Italien 1945–1955	8

VWI-Fellowships ab Oktober 2021

JUNIOR FELLOWS	
Philipp Dinkelaker: Jewish Collaboration? Honor Court, Criminal Court and Compensation Trials against Shoah Survivors in post-National Socialist Germany	9
Timo Aava: Jewish Cultural Autonomy in Interwar Estonia and the Life Trajectories of Jewish Autonomy Activists after its Dissolution	11
Lida Dodou: Paths to Safety; Wars, Antisemitism and 500 Salonican Jews in their Quest for a Safe Haven, 1910-1938	11
RESEARCH FELLOWS	
Kamil Kijek (Henkel): The Last Polish Shtetl? Jewish Community of Dzierżoniów, Jewish World, the Cold War and Communism (1945-1950)	6
Katarzyna Nowak: Recivilising Refugees: Displaced Eastern Europeans in the Heart of Divided Europe, 1945-1956	11
Emily Gioelli (Henkel): Cataclysm: Water and the Holocaust in Central Europe, 1933–1945	8
SENIOR FELLOWS	
Péter Apor: Anti-Semitism and Collective Violence in Post-1945 Hungary	6
Ari Joskowicz: Jews and Roma in the Shadow of Genocide	4
Noah Shenker: Beyond the Era of the Witness: Testimony, Digital Media, and the Afterlives of Holocaust Memory	6
VWI-FORTUNOFF FELLOW	
Aleksandra Szczepan (Fortunoff): Situated Witnessing. Map as a Tool of Memory in Holocaust Videotestimony	8

Das akademische Programm der Fellows – das bereits erwähnte, intern gehaltene Methoden- und Quellenseminar (*MeSouSe*) sowie das öffentliche Kolloquium (*VWI goes to…* oder *VWI invites...*) – konnte trotz Pandemie abgewickelt werden. Unterstützt durch ein bereits eingespieltes Technikteam fanden beide Formate flexibel online, hybrid oder live statt.

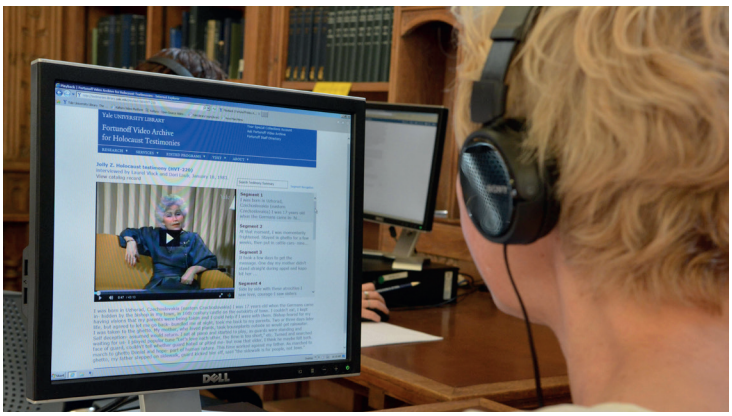
Drittmittel für Fellowships

Nach den guten Erfahrungen mit den Fellowships 2018/19 und 2019/20 erklärte sich das *Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies Yale* bereit, die Förderung des gemeinsamen Fellowships auf zehn Monate zu erhöhen. Im Gegenzug übernimmt das VWI die Aufenthaltskosten der Fellows. Ein diesbezüglicher Vertrag wurde unterfertigt. Ein VWI-Fortunoff-Fellow arbeitet im Rahmen dieses Fellowships mit den Oral History Interviews des *Fortunoff-Archivs* an einem Forschungsprojekt. Der/Die Fellow wird nach demselben Verfahren wie ein VWI-Fellow unter Einbeziehung einer Vertreter:in der *Yale University* ausgewählt.

Seit dem akademischen Jahr 2020/21 fördert die *Gerda Henkel-Stiftung* ein 11-monatiges Research-Fellowship. Die 2021 von der Stiftung geförderten Gastwissenschaftler:innen waren Martha Havryshko, Emily Gioielii und Kamil Kijek.

Internationale Kooperation

Kooperationsvertrag mit Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies



In den vergangenen vier Jahren haben das *Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies* und das VWI in zahlreichen Projekten zusammengearbeitet, darunter Veranstaltungen, Konferenzen und ein gemeinsames Fellowship-Programm mit Sitz in Wien. Nun stellen die beiden Institutionen ihre Kooperation mit der Einrichtung eines temporären European Outreach Office des *Fortunoff-Archivs* in Wien auf neue Beine. Das VWI wird für die kommenden zwei Jahre dieser europäischen Zweigstelle des *Fortunoff-Archivs* ein Zuhause bieten. Der Wiener Standort wird es dem Fortunoff-Archiv ermöglichen, seine Zusammenarbeit mit der europäischen Forschungscommunity zu vertiefen, sich aktiv am Programm des VWIs zu beteiligen und seine eigenen ambitionierten Ziele umzusetzen – das *Fortunoff-Archiv* plant für 2022 bereits drei Konferenzen bzw. Veranstaltungen in Europa und Israel, die sich mit Holocaust-Zeugnissen beschäftigen.

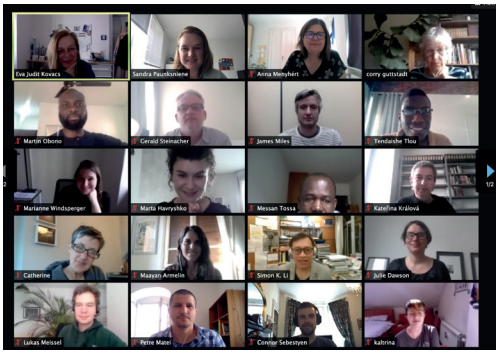
In New Haven gegründet und an der Yale University verankert, versteht sich das *Fortunoff-Archiv* sowohl durch seine Sammlungstätigkeit als auch in seinen Aktivitäten als internationale Institution. Das *Fortunoff-Archiv* arbeitete mit zahlreichen Projekten in über einem Dutzend verschiedener Länder zusammen, um Tausende Erzählungen über den Holocaust zu sichern, zu katalogisieren, zu bewahren und zugänglich zu machen. Mit der vollständigen Digitalisierung der gesamten Sammlung haben wir nun die einzigartige Möglichkeit, diese internationale Sammlung in die Herkunftsländer zurückzubringen.

Für das VWI birgt diese Kooperation ein unschätzbares Potential, sind es doch gerade die Bestände an Oral-History- und Video-Zeugnissen, die für die Zukunft des Erinnerns nach dem Ende der Zeitzeug:innenschaft gesichert und systematisch miteinander vernetzt werden sollen, um den Blick auf die individuelle und europäische Dimension des Holocaust zu lenken. Gerade im Hinblick auf die Rolle des VWIs im Rahmen von der *European Holocaust Research Infrastructure (EHRI)*, bietet die Zusammenarbeit mit dem *Fortunoff-Archiv* die Möglichkeit, neue digitale Methoden der Archivierung, Nutzung und wissenschaftlichen Aufarbeitung von sprach- und textbasierten Quellen zu erproben.

Kooperation mit der Central European University (CEU)

Das *Jewish Studies Programme* der CEU hat mit dem *Vienna Jewish Studies Colloquium (VJSC)* ein informelles Forum der Vernetzung und des wissenschaftlichen Austauschs für Wissenschaftler:innen im Bereich der Jüdischen Studien/Jewish Studies in Wien und Umgebung geschaffen. Das VWI ist Kooperationspartner und Gastinstitution des Kolloquiums.

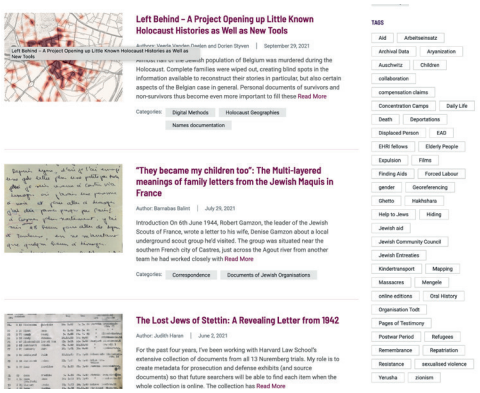
Kooperation mit der Columbia University



Im Berichtszeitraum 2021 konnte das VWI durch Onlineseminare die Möglichkeit nutzen, sich mit der *Alliance of Historical Dialogue and Accountability (AHDA, Columbia University)* zu vernetzen. Zwei Seminare fanden im Rahmen dieser Kooperation statt, Teilnehmende waren die Fellows beider Institutionen. Die Kooperation soll im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Forschungsprojekte

EHRI 3



Das VWI ist seit 2010 am Aufbau von *European Holocaust Research Infrastructure (EHRI)* beteiligt. Im Februar 2020 genehmigte die *Europäische Kommission (EC)* einen weiteren Antrag für das neue H2020-Projekt „EHRI-3" mit einer Laufzeit von 54 Monaten. Projektstart war September 2020. In EHRI-3 ist das VWI in mehrere Work-Packages mit insgesamt 24 PMs (person months) eingebunden, u.a. in die Fortführung des *EHRI-Document.Blogs* (WP10 „Thematic Layers Across Collections"), einer innovativen, digitalen Ressource zur kartografischen und topografischen Veranschaulichung historischer Zusammenhänge mit Bezug zum Holocaust. Von Seiten des VWIs sind Angelika Brechelmacher, Éva Kovács, Marianne Windsperger und Mirjam Wilhelm für EHRI-3 zuständig. 2021 wurden insgesamt sechs Blog-Beiträge veröffentlicht, etwa einer von Florian Zabransky, der 2019 als EHRI-Fellow am VWI forschte. Auch zu den ersten Deliverables von WP9 „Data Identification and Integration" und WP11 „Connecting Micro-Archival Communities", die beide die Erweiterung des EHRI-Portals und die Datenintegration von kleineren Archiven als Schwerpunkt haben, konnte das VWI aktiv beitragen. In WP5 „Training and Education" werden für das Jahr 2023 Methodenseminare geplant, die sich an Doktorand:innen und Post-Docs in Zentral- und Osteuropa richten und diese mit den digitalen Tools des EHRI-Projekts vertraut machen. Im Rahmen von WP8 fungiert das VWI als Gastinstitution für die vom *Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies (NIOD)* ausgewählten Conny-Kristel-EHRI-Fellows. Im Oktober 2021 konnte Hana Green im Rahmen dieses Fellowships zu dem Thema der „arischen" Scheinidentitäten jüdischer Frauen während des Holocaust in österreichischen Archiven forschen. Aufgrund der Pandemie konnten alle Treffen leider nur online stattfinden, erste Live-Treffen sind für 2022 geplant.

EHRI-3: Work packages	
GPM	Oktober 2021, General Partner Meeting (via Zoom)
WP 5 „Training & Education"	Teilnahme, Mitarbeit und Dissemination von Forschungsseminaren, Ausarbeitung, Konzipierung sowie Abwicklung eines eigenen Seminars (Herbst 2023)
WP 8 EHRI-Fellows	Betreuung der von NIOD ausgewählten EHRI-Fellow Hana Green (Oktober 2021)
WP 9 „Identification & Integration"	Entdeckung, Aufspürung und Identifikation bisher versteckter, unbekannter kleinerer Sammlungen mit dem Ziel diese in die EHRI-Infrastruktur nach dessen Standards zu integrieren, Aufbau einer regionalen Schnittstelle für Datenintegration, Entwicklung und Koordination des Mitteleuropa-Hubs
WP 10 „Thematic Layers Across Collections"	Arbeiten am EHRI-Document Blog und EHRI Edition
WP 11 „Connecting Micro-Archival Communities"	Vernetzung und Unterstützung von kleinen Archiven bei der Datenintegration, (VWI Schnittstelle zu/Vorarbeiten im Rahmen von EHRI-AT)

EHRI-PP

Mit Beginn 2020 wurde der H2020-Antrag auf Förderung einer dreijährigen Vorbereitungsphase zum Aufbau eines europäischen Forschungskonsortiums (EHRI-PP) im Rahmen des *Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI)* genehmigt. Mit der Etablierung europäischer Forschungsinfrastrukturen sollen bisherige Grenzen fragmentierter, nationaler Forschungspolitiken überwunden werden. Sie bieten die Möglichkeit, auf neue Fragestellungen rasch zu reagieren und den Einsatz wissensbasierter Technologien voranzutreiben. An EHRI-PP sind von Seiten des VWIs Éva Kovács, Marianne Windsperger und Mirjam Wilhelm verantwortlich. Das VWI trägt in EHRI-PP zu folgenden WPs bei: WP4 „Sustainability" und WP6 „Research and Innovation". Zentrale Aufgabe des WP4 ist, die künftige Forschungsinfrastruktur auf solide Beine zu stellen. Das VWI ist der nationale Koordinator dieser Forschungsinfrastruktur, beteiligt sich an den Sitzungen mit den anderen nationalen Koordinator:innen und vernetzt sich aktiv mit österreichischen Partnerinstitutionen. Im Rahmen von WP6 konnte das VWI eine umfangreiche statistische Auswertung seines Fellowship-Programms durchführen, die Ergebnisse geben Auskunft über Forschungstrends und -lücken in den Holocaust Studies und sind sowohl für das VWI selbst, für den österreichischen Forschungsraum aber auch für den gesamteuropäischen Kontext von EHRI von Bedeutung.

EHRI-PP Workpackages	
GPM	November 2021, General Partner Meeting (zoom)
WP 4 Sustainability	Laufende Arbeiten an der Entwicklung einer zukünftigen Forschungs- und Finanzierungsstrategie, Austausch mit anderen nationalen Koordinator:innen, Vernetzung mit nationalen Stakeholdern
WP 6 Research & innovation	Laufende Arbeiten an der Identifizierung möglicher neuer Forschungsfelder im Bereich der Holocaust Studies, Fellowsurvey (Konzept und Forschung)

EHRI-AT

Voraussetzung für die künftige Teilnahme Österreichs in der europäischen Forschungsinfrastruktur, die aus dem EHRI-Projekt entstehen wird, ist die Bildung eines österreichischen Konsortiums, EHRI-AT, das Archive, Museen, Gedächtnisinstitutionen und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der Holocaust-Studien vernetzt. Das VWI koordiniert diese Aufbauphase des österreichischen Konsortiums und konnte mit Ende 2020 die Absichtserklärungen der österreichischen Partnerinstitutionen an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) übergeben. Im Gründungskonsortium sind folgende Institutionen vertreten: *Austrian Centre for Digital Humanities an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ACDH), Centrum für Jüdische Studien an der Universität Graz (CJS), Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (DÖW), Verein _erinnern.at_ Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart (erinnern.at), Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (LGSH), Institut für Jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST), Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus (Nationalfonds), Österreichische Mediathek (Mediathek), Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte (LFU) sowie das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)*. In regelmäßigen Online-Meetings und EHRI-AT-Seminaren tauschten sich die Partnerinstitutionen über die Vernetzung von Datenbanken, Langzeitarchivierung und die Nachhaltigkeit von Forschungsprojekten aus. Auch am ersten Entwurf einer Konsortialvereinbarung wurde intensiv gearbeitet. Gemeinsam mit der *Leopold-Franzens-Universität Innsbruck* veranstaltet das VWI die erste EHRI-AT-Konferenz „Connected Histories. Memories and Narratives of the Holocaust in Digital Space" im Mai 2022. EHRI-AT wird am VWI von Éva Kovács, Wolfgang Schellenbacher, Marianne Windsperger und Mirjam Wilhelm vertreten.

„Abstellgleis Straßhof" – Ungarisch-Jüdische Zwangsarbeit 1944/1945 (FWF-NFKIH)

Das gemeinsame internationale Forschungsprojekt der University von Szeged (Ungarn) und des VWIs (vertreten durch Kinga Frojimovics und Éva Kovács) hatte, unter Zuhilfenahme von archivarischen und musealen Quellen sowie Überlebendenaussagen, die Rekonstruktion von Orten ungarisch-jüdischer Zwangsarbeit in Wien und Umgebung zum Ziel. Das Projekt trägt zudem dazu bei, dieses Kapitel des Holocaust wieder in die Geschichte jener Orte und Unternehmen, die zwischen 1944 und 1945 in Zwangsarbeit involviert waren und von ihr profitierten, einzuschreiben und dadurch sichtbar(er) zu

Möbellager in der Synagoge in Szeged, 1944, Móra Ferenc Múzeum

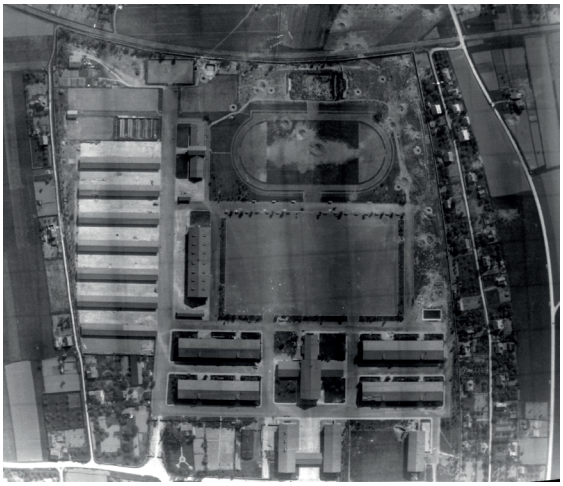
machen. Des Weiteren wurde durch die fundierte Analyse der Deportationsprozesse die Geschichte der Deportierten in die Erinnerungspraktiken jener Gemeinden in Südungarn re-integriert, aus der die Deportierten ursprünglich stammten.

Die Hauptziele des Projekts sind Archivrecherche, Verbreitung der Forschungsergebnisse und die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Workshops. Abgeschlossen wurde die annotierte Edition des sogenannten Lagertagebuchs (Lágernapló), das Pál Pándi während seiner Deportation nach Strasshof in den Jahren 1944/45 verfasste. Der Text wird demnächst in der Tények és Tanúk-Serie (Magvető Verlag, Budapest) erscheinen.

Die *International School for Holocaust Studies in Yad Vashem* (Jerusalem, Israel) produzierte einen Dokumentarfilm über einen Überlebenden, der von Subotica nach Strasshof deportiert wurde. Die wissenschaftliche Beratung für diese Produktion (Dafna Dolinko, „Mother told us not to run". The story of Peter Rosenfeld Span) übernahm das Projektteam des VWI.

Teilnahme an Tagungen und Workshops sowie wissenschaftliche Publikationen sind im Anhang „Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-Mitarbeiter:innen" gelistet.

„Tatort Graz-Wetzelsdorf" (Zukunfts-/Nationalfonds)



Luftaufnahme der SS-Kaserne 1945, Foto: NARA

Das Projektvorhaben sah zunächst eine Laufzeit von 14 Monaten vor. Aufgrund der tatsächlich eingeworbenen Fördersumme musste der Zeitraum auf 11 Monate und das ursprünglich geplante Projektteam um eine Person reduziert werden. Nicole-Melanie Goll führte das Projekt am VWI durch.

Ziel des Projektvorhabens war es, in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesheer vor Ort einen Gedenkprozess anzustoßen, etwa durch Medienarbeit und die Gestaltung einer Ausstellung. Die COVID-19-bedingten Einschränkungen, wie die Schließung von Bibliotheken und Archiven, die Reduzierung von Kontakten bis hin zur Absage von Veranstaltungen, verzögerten die Umsetzung der geplanten Ziele. Eine für 2020 vorgesehene Gedenkveranstaltung konnte erst im Folgejahr umgesetzt werden. Auch die Veröffentlichung der geplanten Publikation „Tatort Wetzelsdorf" musste auf 2021 verschoben werden. Allerdings erfolgten breite öffentlich-mediale Aktivitäten, die weit über das ursprünglich geplante Ausmaß hinausgingen – darunter auch die Vorstellung des Projekts im dänischen Fernsehen, sowie die Einbindung der Forschungsergebnisse in zwei Ausstellungen.

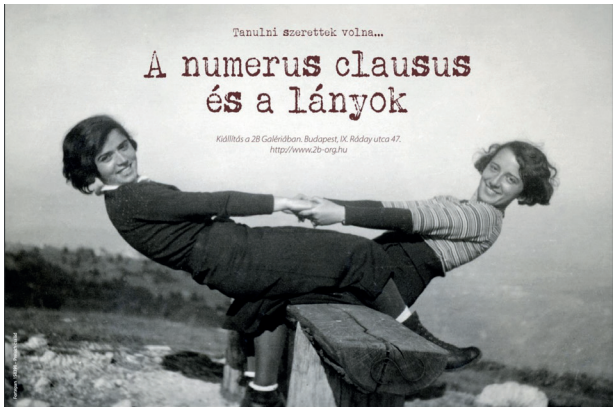
Trotz aller Hindernisse wurden die inhaltlichen Ziele des Projekts erreicht und in vielerlei Hinsicht, gerade hinsichtlich der Klärung der Frage der Täterschaft des NS-Verbrechens in der ehemaligen SS-Kaserne Wetzelsdorf, sogar weit übertroffen.

Teilnahme an Tagungen und Workshops sowie wissenschaftliche Publikationen sind im Anhang „Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-Mitarbeiter:innen" gelistet.

Der Numerus Clausus in Ungarn: Antisemitismus, Geschlecht und Exil hundert Jahre danach (Social Sciences and Humanities Research Council of Canada)

Ein weiteres Projekt des VWI befasste sich mit den Auswirkungen des sogenannten Numerus Clausus-Gesetzes in Ungarn. Das Gesetz XXV/1920, das im September 1920 von der ungarischen Nationalversammlung verabschiedet wurde, hat den zweifelhaften Ruf, das erste antisemitische Gesetz nach dem Ersten Weltkrieg gewesen zu sein. Mit dem angeblichen Ziel, die Überbelegung der ungarischen Universitäten nach dem Vertrag von Trianon zu verringern, wurde die Immatrikulation an eine Universität an das Verhältnis von ‚Rassen' und ‚Nationalitäten' in der Gesamtbevölkerung gebunden. Die antisemitische Agenda des konterrevolutionären Regimes in Ungarn, der Tenor der parlamentarischen Debatte und die körperliche Gewalt, die von rechten Studentenorganisationen gegen jüdische Student:innen ausgeübt wurde, ließen jedoch keinen Zweifel an der antijüdischen Zielsetzung dieses Gesetzes.

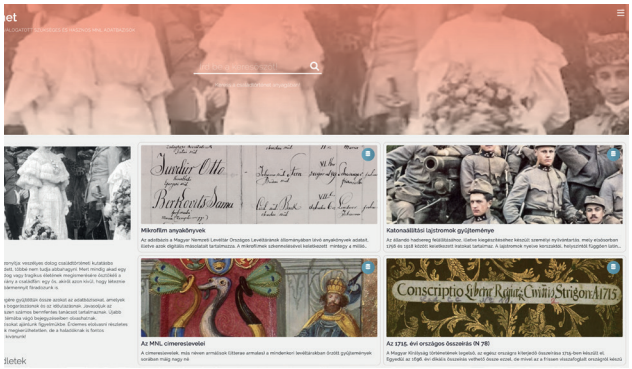
Das vorliegende Projekt folgte in seiner Forschung zwei komplementären Leitlinien: Zunächst wurden die Auswirkungen des NC-Gesetzes auf ungarische jüdische Frauen und deren Entscheidungsspielraum untersucht, sich entweder für ein Studium ins Ausland zu wagen, die Hochschulausbildung zu verschieben oder sich gänzlich aus dem akademischen Leben zurückzuziehen. Das Projekt hat dazu Daten über die Immatrikulation jüdischer Frauen an ungarischen Universitäten kompiliert, deren Proportion unter den Juden im Exil ermittelt und die Konturen transnationaler Studentennetzwerke zwischen 1920 und 1938 dargestellt. In einem weiteren Schritt befasste sich das Projekt mit den breiteren sozialen Auswirkungen des NC-Gesetzes, etwa Veränderungen von Bildungsstrategien jüdischer Familien.



Im Rahmen des Projekts wurde eine Ausstellung konzipiert: „Der Numerus Clausus in Ungarn: Exhibition at the 2B Gallery, August 27 – October 7, 2021" und ein zweisprachiger online Katalog publiziert: „Exhibition catalogue of „The Numerus Clausus vs. Women" , (2021) 2B Gallery, Budapest. Projektverantwortliche sind Judith Szapor (McGill University, Montreal), Éva Kovács (VWI) und Ágnes Kelemen (Masarykův ústav a Archiv AV ČR).

Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (IHRA)

Im Rahmen dieses von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) geförderten Projekts, in dem das VWI mittragender Partner ist, wird ein Online-Portal entwickelt, das sich mit dem Völkermord an den Roma in den 1940er-Jahren befasst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Westungarn und der Südslowakei: Regionen, in denen die stärkste und tödlichste Verfolgung der Roma in dieser Zeit stattfand. Herzstück und Resultat wird eine interaktive Karte sein, die die Sammel- und Arbeitslager, die Stätten der Morde und Gräueltaten, Grabstätten und Gedenkorte sowie die Routen der Zwangsmärsche visualisiert.

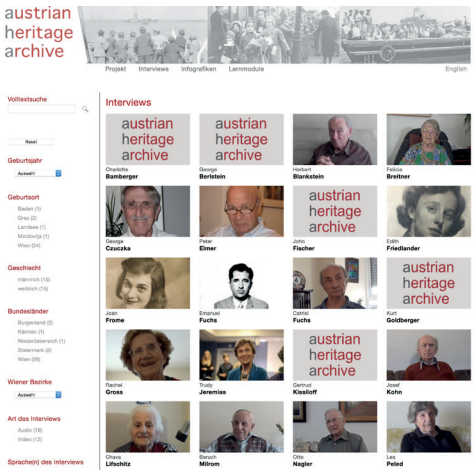


In den Staatsarchiven Ungarns und seiner Nachbarländer wurden umfangreiche Recherchen zum ungarischen Kapitel des Völkermords an den Roma durchgeführt, darunter die 19 Zweigstellen des ungarischen Nationalarchivs, drei Staatsarchive in der Slowakei, zwei Archive in Rumänien und eines in der Ukraine. Im Zuge dieser Recherchen konnten Hunderte von Beständen/Sammlungen, die relevantes Material zur Geschichte der Roma enthalten, identifiziert werden. Bisher wurden ca. 1.500 Akten (schätzungsweise 15.000 Seiten) gesammelt und teilweise digitalisiert. Diese Sammlung ist keine vollständige Dokumentation und soll in Zukunft erweitert werden. Bereits jetzt handelt es sich um eine der größten Archivsammlungen zum Völkermord an den Roma. Die im Rahmen des Projekts erstellten Sammlungsbeschreibungen wurden in den digitalen Dokumentenkatalog integriert, der nach Namen, Ortsbezeichnungen und einer Vielzahl weiterer Schlüsselwörter durchsucht werden kann. Nach Fertigstellung und Freigabe wird die Datenbank über die Website „Mapping the Genocide of the Roma in Hungary" zugänglich und auch über die Online-Datenbank des Archivs verfügbar sein: www.adatbazisokonline.hu

Zudem wurden umfangreiche Online-Recherchen in der ITS-Datenbank durchgeführt, wobei hier der Fokus auf Daten von ungarischen Roma-Opfern und -Überlebenden lag, eine separate Datenbank ist hier in Vorbereitung. Weiters konnten Hunderte von Fotos und persönlichen Aufzeichnungen untersucht und gesichert werden. Struktur, Design und Entwicklung des Online-Portals sowie die Erstellung von Offline-Versionen der thematischen Karten waren ebenso Teilziele des Projekts. Im Moment wird an der Beschreibung des Materials gearbeitet (umfassende Darstellung, Fallstudien, Glossar, Literaturverzeichnis, Zeitleiste).

Verantwortlich für das von der IHRA geförderte und im Oktober 2019 genehmigte Projekt ist László Csősz vom Ungarischen Staatsarchiv. Das VWI fungiert als Partnerinstitution und unterstützt das Projekt mit der Bereitstellung von personellen Ressourcen.

Austrian Heritage Archive – AHA (Zukunfts/Nationalfonds)



Zukunftsfonds und Nationalfonds haben die weitere Verankerung des *Austrian Heritage Archives (AHA)* am VWI vertreten durch Philipp Rohrbach gefördert.

Das AHA ist ein Online-Archiv, das Audio- und Video-Interviews sowie eine Auswahl biographischer Materialien österreichisch-jüdischer Emigrant:innen, die den Nationalsozialismus überlebten und in den USA oder Israel leben bzw. lebten, bereitstellt. Die Datenbank wurde zwischen 2013 und 2017 von einem Historiker:innen- und Programmierer:innen-Team unter der Leitung von Philipp Rohrbach (VWI) und Adina Seeger (Verein GEDENKDIENST) entwickelt und vom *Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus*, vom *Zukunftsfonds der Republik Österreich* sowie vom VWI finanziert. Wissenschaftlicher Berater des Projekts war Albert Lichtblau.

Nach der Fertigstellung im Oktober 2017 wurde die Datenbank in der *Arbeiterkammer Wien* einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert und ist seither unter www.austrianheritagearchive.at online abrufbar.

Gegenwärtig befinden sich 30 Interviews in voller Länge, transkribiert und mit einer Auswahl von Dokumenten zu den Lebensgeschichten versehen, auf der Webseite des AHA. Die Interviews sowie die dazugehörigen Materialien sind Teil der über 800 Interviews der *Austrian Heritage Collection (AHC)* – einer der größten Sammlungen zur österreichisch-jüdischen Emigration in die USA und nach Palästina/ Israel. Sie wurden in den vergangenen 20 Jahren am *Leo Baeck Institute New York* sowie seit 2013 am *Leo Baeck Institut Jerusalem* von jungen Österreicher:innen, die vom *Verein GEDENKDIENST* in die jeweiligen Länder entsandt worden waren, geführt, aufgezeichnet und archiviert.

Teilnahme an Tagungen und Workshops sowie wissenschaftliche Publikationen sind im Anhang „Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-Mitarbeiter:innen" gelistet.

Dokumentation

Bibliothek

Die Kernaufgaben der Bibliothek wie systematischer Bestandsaufbau und Betreuung der internen und externen Benutzer:innen inklusive kostenfreien Scan-Services (gem. § 42a Abs.1 UrhG idgF), entsprechen der Hauptaufgabe dieses Dokumentationsbereichs: Informationen und Wissen zu sammeln, zu bewahren und diese durch gewährleistete Auffindbarkeit den Benutzer:innen zur Verfügung zu stellen.

Die Erschließung der Neuerwerbungen der Bibliothek und der Dauerleihgaben aus dem *Simon Wiesenthal Archiv (SWA)* als unabdingbarer Teil des Information Retrievals wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Anzahl der erschlossenen Printmedien beläuft sich mittlerweile auf 15.600 Exemplare. Zusätzlich dazu wurde der überwiegende Teil (123 Exemplare) der intern vorhandenen audio-visuellen Sammlung (Film auf DVD, CD-Tonaufnahme, Hörbuch auf CD, CD-ROM) in das Produktionssystem der Bibliothek bzw. des Verbundes integriert und im letzten Schritt auch im Discovery System der Bibliothek für die Benutzer:innen sichtbar gemacht. Dieses Vorgehen erforderte mehrere Arbeitsphasen: Einrichtung eines neues Signaturtyps (VWI-AV-laufende Nummer), formale und inhaltliche Erschließung des Materials gemäß RDA und der Erschließungsrichtlinie des Verbundes (OBV) für audiovisuelle Bestände und Errichtung einer eigenen digitalen Sammlung zu diesem Bestand für eine bessere Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.

Der Aufbau der digitalen Sammlungen als Recherchetool wurde 2021 fortgesetzt. Dieses Werkzeug ermöglicht eine zusätzliche, übersichtliche Präsentationsform der Neuerwerbungen der Bibliothek und des bereits erschlossenen Buchbestands der Dauerleihgaben aus dem *Simon Wiesenthal Archiv (SWA)*. Diese Sammlungen wurden im Berichtsjahr um eine neue Sammlung für audiovisuelle Medien ergänzt. Die Bibliothek unterstützte auch 2021 publizistische Vorhaben des Instituts (S.I.M.O.N) in den Bereichen Open Access, DOI, Urheberrecht und Datenschutz.

Elektronische Ressourcen (Datenbanken, E-Books) werden weiterhin über die Österreichische Nationalbibliothek und die Universitätsbibliothek der Universität Wien genutzt. Da es aufgrund der Personalisierung der bibliothekarischen Dienste keinen institutionellen Zugang geben kann, erfolgt dies über individuelle Anträge der VWI-Mitarbeiter:innen und der Fellows. Das VWI ist als Partnereinrichtung der UB Wien gelistet, sodass alle Mitarbeiter:innen und Fellows des Instituts die Dienstleistungen der UB Wien kostenfrei nutzen können.

Benutzer:innenstatistik													
Monat	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**Summe**
Anzahl der Benutzer:innen	8	13	25	17	19	15	13	12	8	16	13	10	**169**
...davon VWI intern (Fellows, Staff)	6	10	16	13	13	12	13	9	4	10	12	8	126
Scan-Bestellungen	1	1	2	3						1			8
Anzahl der benutzten/ entlehnten Bände	119	157	190	153	185	176	181	153	143	160	142	118	**1877**
... VWI intern (Fellows, Staff)	115	149	157	149	172	167	181	150	130	110	107	115	1702
... VWI extern	4	8	33	4	13	9	0	3	13	50	35	3	175
Anzahl der Katalogisate													**575**
Printbestand (Ankauf und Dauerleihgaben)													452
AV-Medien													123

Archiv

Neben der laufenden Nutzer:innenbetreuung (Anfragen und Besucher:innen aus dem In- und Ausland) für alle im Archiv verwahrten Bestände und Sammlungen galt es auch 2021, verschiedene Archivprojekte zu konzipieren und umzusetzen.

Die laufende Bearbeitung von Anfragen und die Betreuung von Besucher:innen aus dem In- und Ausland gehörten weiterhin zu den erstrangigen Aufgabenfeldern des VWI-Archivs. Weitere Tätigkeitsfelder, insbesondere im Bereich der Erschließung, wurden bereits für das Jahr 2020 beschrieben. Sie sind im Wesentlichen über den Gesamtzeitraum 2020-2022 verteilt.

Die Arbeiten an der Erschließung des Teilbestands „Beantwortete Korrespondenz" (Archivsignatur: VWI-SWA, III.1 bis VWI-SWA, III.6) werden ebenso wie die Erschließung des Teilbestands „Unbeantwortete Korrespondenz" (Archivsignatur VWI-SWA, III.9) im Rahmen befristeter Teilstellen bis Ende 2022 fortgesetzt. Nachdem 2021 ein neues Konzept erarbeitet und ein ambitionierter Arbeitsplan für die Erschließung erstellt worden war, konnten bis Jahresende 1.989 Mappen erschlossen und in Excel-Listen verzeichnet werden.

Auch das Konzept zur Digitalisierung wurde mit Blick auf die Bearbeitung weiterer (Teil-)Bestände und Serien präzisiert und verbessert. In die budgetierten Mehrkosten für die Nacherschließung der „Falldossiers" waren Materialkosten für die fachgerechte Lagerung der Originale, d.h. für das Umpacken der Archivalien in säurefreie Mappen und Kartons sowie für die Restauration oder Aufbereitung von beschädigten Originalen einzubeziehen.

Statistik													
Monat	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**Summe**
Alle Benutzer:innen													
...davon VWI intern (Fellows, Staff)	1	4	5	3	6	3	1	2	0	0	0	0	25
...VWI extern	0	4	12	0	6	18	1	5	1	1	1	0	49
Digitalisierung	111 Kartons, mit 2155 Mappen, und 84687 Images sortiert, gescannt, ca. 150 Img. restauriert, Signaturen vergeben, bzw. nummeriert und auf Server gesichert.												84687
Katalogisierung (Mappen)													1989
Weitere Tätigkeiten im Archiv (z.B. Events, Führungen, etc.)							1						1
Teilnehmende an Führungen im Archiv	0	0	0	0	0	0	16	0	0	0	0	0	16

Projekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers 1945–1961" (Claims Conference)

Wiesenthal bei Verabschiedung der Urnen aus österr. KZ vor Überstellung nach Israel, 1948.
SWA: V_1_II_47-49_K_5_Foto_01

Das 2019 bei der *Claims Conference* beantragte Archivprojekt „Early Wiesenthal – The Linz Papers, 1945-1961" wurde 2020 bewilligt. Das Projekt wird am VWI durch Margit Craß, Kinga Frojimovics und Fabian Wimmers vertreten.

Die Arbeiten konnten wie geplant im September 2020 begonnen werden, d.h. zunächst vor allem das Lokalisieren und Identifizieren des über mehrere Teilbestände und Serien des *Simon Wiesenthal Archivs (SWA)* verstreuten Materials. 2021 wurden die für das Projekt relevanten, weiteren Arbeitsschritte, darunter insbesondere die Erschließung und Digitalisierung, mit dem im Archiv üblichen Erschließungs- und Digitalisierungsprozess anderer Teilbestände und Serien abgestimmt.

Die Erstellung eines solchen speziellen Inventars bei Materialien, die über viele Bestände verstreut sind, ist eine gängige archivarische Methode, um Informationen über Materialien aus verschiedenen Beständen und Teilsammlungen zusammenzufassen und zugänglich zu machen, ohne in deren Provenienz einzugreifen. Vorteile dieser Methode sind, dass die einzelnen Teile nicht nur in ihrer ursprünglichen Anordnung und damit in ihrem Entstehungskontext unberührt bleiben, sondern dass auch die Zugänglichkeit in Form eines Findbuches und thematischen Zugriffswerkzeugs gewährleistet wird.

Vermittlung

Veranstaltungen

Die *Simon Wiesenthal Lectures*, die Kolloquien – also die Veranstaltungen der Fellows – sowie die internen Methoden- und Quellenseminare wurden je nach aktueller Infektionslage im virtuellen Raum in Form von Videokonferenzen oder mit einem kleineren Publikum live abgehalten. Der Vorteil von hybriden bzw. Online-Events liegt in der Erschließung neuer internationaler Öffentlichkeit. Künftig wird sich das VWI um einen Mix aus Online- und Live-Angeboten bemühen.

Die für März 2020 geplante und bereits fertig vorbereitete SWC „Europa Ethnisieren. Hass und Gewalt in Post-Versailles Europa / Ethnicising Europe. Hate and Violence in Post-Versailles Europe" musste zunächst auf Juli 2021 verschoben werden und konnte dann als hybride Veranstaltung stattfinden.

Zwei weitere Workshops, die schon lange geplant waren, wurden als Online-Events abgehalten: im April 2021 der *Simon Wiesenthal Workshop* „Überlebendenverbände. Erinnerungsgemeinschaften und politische Akteure im Kalten Krieg" (Konzept: Maximilan Becker, IKT, Österreichische Akademie der Wissenschaften) als Kooperationsveranstaltung mit IKT/ÖAW, DÖW und Collegium Carolinum, München und der *Simon Wiesenthal Workshop* „Fantastic Afterlives of the Holocaust" (Konzept: Zuzanna Dziuban und Kobi Kabalek) im Juni 2021.

Im November 2021 fand schließlich der von Julie Dawson (LBI New York/Berlin), Mirjam Wilhelm und Marianne Windsperger (beide VWI) konzipierte Simon Wiesenthal Workshop „Precarious Archives, Precarious Voices: Expanding Jewish Narratives from the Margins" als Kooperationsveranstaltung mit LBI New York/Berlin, Rothschild Foundation Hanadiv Europe und Universität Wien am VWI als hybrides Event statt. Ausgewählte Beiträge sollen in einem Special Issue von S:I.M.O.N. erscheinen.

Veranstaltungskalender 2021

SIMON WIESENTHAL LECTURES Research Lounge des VWI und/oder online	
28. Jänner 2021	**Caspar Battegay** (Universität Basel), Um-Deutung, Um-Erzählung, Dekontextualisierung. Die Shoah in der Gegenwart (online)
22. April 2021	**Larry Wolff** (New York University), Woodrow Wilson and the Remapping of Eastern Europe. Majorities, Minorities, and Plebiscites (online)
6. May 2021	**Hana Kubátová** (Karls-Universität Prag), Peasants, Elites, and Other Locals. The Making of the Holocaust in Eastern Slovakia (online)
10. Juni 2021	**Steven Seegel** (University of Northern Colorado), Teleki, Trianon, and Transnational Map Men 100 Years After (online)
14. Oktober 2021	**Marc Volovici** (Birkbeck, University of London), German as a Jewish Problem. The Language Politics of Jewish Nationalism (live)
2. Dezember 2021	**Sina Arnold** (Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin), Von Erinnerungskonkurrenz und Externalisierung: Antisemitismus in der postmigrantischen deutschen Gesellschaft (online)
VWI GOES TO…/VWI INVITES… DER KOLLOQUIENZYKLUS DES VWI	
20. Jänner 2021	**VWI invites Institut für Konfliktforschung**: Marta Haryshko, War on Women's Bodies. Sexual Violence During the Holocaust in Ukraine. Commentary: Helga Amesberger (online)

24. März 2021	**VWI invites Akademie der bildenden Künste**: Anna Menyhért, Trauma in the Digital Age.The Representation, Transmission, and Processing of Trauma on Social Media. Commentary: Marina Gržinić (live)
25. März 2021	**VWI invites/goes to Universität Wien**: Armelin Maayan, Leadership Styles and Social Relations in the SS-Einsatzgruppen. Commentary: Bertrand Perz (online)
26. April 2021	**VWI goes to Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte der Universität Wien**: Judith Vöcker, "In the Name of the German Nation". The German Jurisdiction in Warsaw and Radom during the Nazi Occupation of the General Government (1939–1944). Commentary: Miloš Vec (online)
12. Mai 2021	**VWI goes to Romano Centro/DÖW**: Petre Matei, Roma Deportations to Transnistria During WWII. Between Central Decision-Making and Local Initiatives. Commentary: Gerhard Baumgartner (live)
19. Mai 2021	**VWI invites Institut für Afrikawissenschaften der Universität Wien**: Messan Tossa, Artefakte der Holocaustliteratur im afrikanischen Kontext. Kommentar: Martina Kopf (libe)
25. Mai 2021	**VWI goes to the Czech Centre Vienna**: Kateřina Králová: Family (Inter) Mission – Unaccompanied Child Refugees in Europe in 1940s-1950s. Commentary: Dirk Rupnow (online)
26. Mai 2021	**VWI invites/goes Universität Wien**: Gerald Steinacher, Forgive and Forget? Vatican Responses to the Nuremberg Trials and Denazification, Kommentar: Linda Erker (online)
3. November 2021	**VWI invites IKT Österreichische Akademie der Wissenschaften**: Philipp Dinkelaker, Jewish Collaboration? Honor Court, Criminal Court and Compensation Trials against Shoah Survivors in Post-National Socialist Germany, Commentary: Heidemarie Uhl (online)
1. Dezember 2021	**VWI invites Masarykův ústav a Archiv Akademie věd České republiky**: Aleksandra Szczepan,Situated Witnessing: The Map as a Tool of Memory in Holocaust Video Testimony, Commentary: Michal Frankl (online)
BUCH- UND PROJEKTPRÄSENTATIONEN	
19. Oktober 2021	**Buchpräsentation** An Elaborate Gesture. Three Films by Dani Gal. Berlin/Lausanne 2021. Bookshop Singer (hybrid)
30. November 2021	**Special Issue Presentation** Holocaust in the Bohemian Lands. Research Questions and Disputes plus Discussion with Jan Láníček, Michal Schuster, and Michal Frankl, moderated by Lisa Peschel (online)
INTERVENTIONEN und rÆson_anzen	
2. Oktober 2021	**Lange Nacht der Museen**
13. Oktober 2021	**The Holocaust Museum in Sweden and Holocaust Memorial Museums as Role Models for a Globalised Memory Culture** (Organized in cooperation with the Living History Forum, the Embassy of Sweden Vienna and the Documentation Center of Austrian Resistance (DÖW))
8. November 2021	**Symposium Erzwungener Freitod. Selbstmorde im November 1938** (in Kooperation mit Misrachi und DÖW)
KONFERENZEN, TAGUNGEN, WORKSHOPS UND SEMINARE	
29. April, 4. Mai 2021	**Intersections** ein gemeinsamer Workshop der VWI Fellows und AHDA-Fellows (Columbia University, online)
19.-21. April 2021	**SWW: Überlebendenverbände. Erinnerungsgemeinschaften und politische Akteure im Kalten Krieg** (with IKT/ÖAW, DÖW and Collegium Carolinum, München, online)
16.-18. Juni 2021	**SWW: The Fantastic Afterlives of the Holocaust** Concept Zuzanna Dziuban (Institute of Culture Studies and Theatre History of the Austrian Academy of Sciences, ERC Project 'Globalised Memorial Museums: Exhibiting Atrocities in the Era of Claims for Moral Universals') and Kobi Kabalek (Penn State University) (online)

6.-8. Juli 2021	**SWC 2021: Europa Ethnisieren. Hass und Gewalt in Post-Versailles Europa / Ethnicising Europe. Hate and Violence in Post-Versailles Europe** (hybrid)
17.-19. November 2021	**SWW Precarious Archives, Precarious Voices: Expanding Jewish Narratives from the Margins** (with LBI New York/Berlin, Rothschild Foundation Hanadiv Europe and University of Vienna) (hybrid)

Publikationen

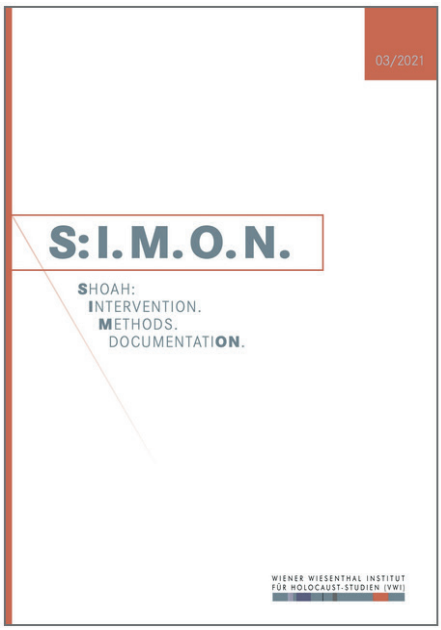
Laufende Publikationsvorhaben

Der nächste Konferenzband, der in der institutseigenen Reihe VWI-Beiträge bei New Academic Press erscheinen wird, basiert auf den Beiträgen des Workshops *Deportations of the Jewish Population in Territories under Nazi Control. Comparative Perspectives on the Organisation of the Path to Annihilation*, der 2019 in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften organisiert wurde. Der Band wird von Michaela Raggam-Blesch, Marianne Windsperger und Peter Black herausgegeben, geplantes Erscheinungsdatum: Ende 2022. Die Printpublikation wird durch eine Open-Access-Version ergänzt. Sukzessive werden nun auch die älteren VWI-Beiträge als Open-Access-Bücher verfügbar gemacht.

S:I.M.O.N.

Die elektronische Zeitschrift des VWIs, S:I.M.O.N. ist 2021 zweimal mit den Beiträgen der Fellows, den Readers zu den *Simon Wiesenthal Lectures*, Rezensionen und Essays bzw. ihren weiteren Rubriken erscheinen. Darüber hinaus konnte die Sondernummer *The Holocaust in the Bohemian Lands* (Gastherausgeber:innen: Daniela Bartáková, Aletta Beck, Michal Frankl, Tereza Štěpková) als Nummer 2 (2021) erscheinen.

Ein Teil der Kosten der redaktionellen Arbeit zwischen Juli 2020 und Juni 2022 wird über die Mittel des Projektes bei der *Claims Conference* gedeckt.



VWI im Fokus

Der Newsletter des VWIs, der das abgelaufene akademische Jahr Revue passieren lässt, die neuen Fellows und VWI-Mitarbeiter:innen vorstellt und über laufende Projekte, Veranstaltungen und Kooperationen des Instituts informiert, konnte auch heuer wieder in seiner bewährten Form erscheinen.

Museum

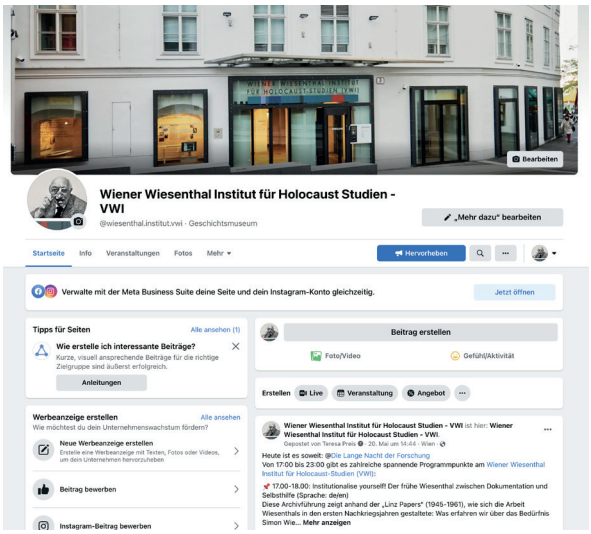
Mehr als andere Veranstaltungsformate des Instituts, welche zumindest teilweise online stattfinden konnten, litt das Museum Simon Wiesenthal – Die Zukunft des Erinnerns unter der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen. Umso schöner war es daher, dass im Oktober 2021 die *ORF Lange Nacht der Museen* wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte. Auch wenn die Besucher:innenzahlen deutlich geringer waren als in den Jahren zuvor, kamen immerhin 180 Personen, um das Museum zu besuchen. Dies korreliert mit den Rückgängen an Besucher:innen in anderen Museen. Da aufgrund der behördlichen Vorgaben auch die Zahl der Teilnehmer:innen an den Führungen reduziert werden musste, gab es 2021 ein noch ausführlicheres Begleitprogramm.

Eine besondere Ehre war der Besuch der chilenischen Botschafterin, Belén Sapag Muñoz de la Peña, die unmittelbar nach der Aufnahme ihrer Tätigkeit als Botschafterin in Österreich explizit Interesse an unserem Museum gezeigt hatte. Bei ihrem Antrittsbesuch gelang es, sie mit einer Führung durch das Museum für die Tätigkeiten des Instituts generell zu begeistern und so die Möglichkeit potenzieller Kooperationen in naher Zukunft zu schaffen.

Auch die berühmte Wiesenthal-Biografin, Autorin, Journalistin und Zeitzeugin Hella Pick stattete dem Institut erstmals einen Besuch ab und konnte für die Ausstellung begeistert werden. Hier konnte ebenfalls ein wichtiger Kontakt für zukünftige Kooperationen gewonnen werden.

Eine eigene Webseite des Museums konnte fertig konzipiert und auch schon programmiert werden. Weil aber mit Einsetzen der neuen Direktion 2022 ein gesamtes neues Erscheinungsbild des Webauftritts wahrscheinlich ist, wird mit der Veröffentlichung noch zugewartet.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Im Laufe des Jahres 2021 holte das VWI jene Veranstaltungen nach, die infolge der ersten Pandemiewelle 2020 nicht realisiert werden konnten. Dabei bediente sich das VWI entsprechend der aktuellen Pandemielage und Einhaltung der entsprechenden Covid-Schutzmaßnahmen souverän sowohl der Online-Technik als auch der Live-Formate und setzte bei einigen größeren Veranstaltungen erfolgreich auf hybride Formate. Dies wirkte sich positiv auf die Wahrnehmung der VWI-Veranstaltungen durch die Medien aus, die obwohl in erster Reihe mit der Berichterstattung über die aktuellen Auswirkungen der Pandemie beschäftigt, wiederholt auch über Programme des VWI berichteten.

Im Rahmen von größeren internationalen Tagungen des VWI konzentrierten sich die Medien jeweils auf Teilaspekte, die zusätzlich in Interviews mit in- und ausländischen Vortragenden analysiert wurden. Dabei profitierte das VWI von der langjährigen Kooperation mit einzelnen ORF-Redaktionen sowie Printmedien. Eine besondere Facette stellt die Berichterstattung über die VWI-Veranstaltungen in den ORF-Volksgruppenprogrammen dar: neun Beiträge erschienen auf Tschechisch, zwei auf Ungarisch und zwei auf Slowakisch. Auf besonderes Interesse stießen die Projekte einzelner VWI-Fellows und Vorträge von Wissenschafter:innen aus den jeweiligen Nachbarländern.

Erstmals erschien auch ein Artikel über die Tätigkeit des VWI in russischer Sprache – im zweisprachig erscheinenden Informationsblatt des Zentralrats der Juden in Deutschland: Zukunft.

Beträchtliche Beachtung fanden die Präsentationen wissenschaftlicher Projekte und Publikationen des VWI sowie die Buchpräsentationen. Insgesamt erschienen acht Rezensionen, einige davon in angesehenen internationalen Fachzeitschriften wie dem *Journal of Perpetrator Research*, den *Holocaust and Genocide Studies* und dem *European History Quarterly*.

Ein ausführlicher und aktueller Pressespiegel ist auf der Homepage des Instituts einzusehen.

Administration

Personal

2021 wurde am VWI erstmals die Position einer Direktorin bzw. eines Direktors ausgeschrieben. Die öffentliche Ausschreibung endete im August 2021, am 3. Dezember 2021 fanden Hearings mit sechs Kandidat:innen statt. Geplant ist, die neue Stelle ab 1. Juni 2022, unmittelbar nach Pensionierung des vormaligen Geschäftsführers Dr. Béla Rásky, zu besetzen. Auf diese Weise soll eine Doppelbelastung des Budgets vermieden werden. Derzeit liegt die Leitung des Instituts bei Prof. Dr. Éva Kovács als stellvertretender Direktorin für wissenschaftliche Angelegenheiten und bei Dr.in Angelika Brechelmacher als stellvertretender Direktorin für administrative und finanzielle Angelegenheiten.

Im Laufe des Jahres 2021 wurden noch zwei weitere Stellen am VWI ausgeschrieben. Für beide Stellen konnten exzellente Mitarbeiterinnen gewonnen werden, die ihre Arbeit bereits begonnen haben.

Nach 12 Dienstjahren am VWI entschloss sich Mag.a Greta Anderl, die seit 2009 das Office- und Eventmanagement für das VWI geleitet hatte, zu einem beruflichen Tapetenwechsel. Ihr folgte im Dezember 2021 Mag.a Mirjam Karoly als neue Office- und Eventmanagerin nach. Mirjam Karoly ist Politologin mit dem Fokus auf Menschenrechte und Minderheiten. Sie leitete 5 Jahre lang die OSZE-Kontaktstelle für Roma- und Sinti-Fragen in Warschau.

Auch im Archiv des VWI gab es Personaländerungen. René Bienert, M.A., der Leiter des Archivs, und Dr. Jan Kiepe, ebenfalls Archivar am VWI verließen im Herbst 2021 das Institut. Als neue Leiterin des Archivs konnte die Historikerin und Archivarin Dr.in Mag.a Sandra Weiss, M.A., gewonnen werden, die im Jänner 2022 den Dienst antreten wird. Unterstützt wird sie von einer mit dem Archiv wohlvertrauten Kollegin, Dr.in Kinga Frojimovics, und den studentischen Mitarbeiter:innen Marek Fenners, MA, und Fabian Wimmer, BA, sowie Margarethe Craß, BA.

Noch Ende 2021 wurde die Ausschreibung einer weiteren Stelle vorbereitet. Dr.in Jana Starek, die langjährige Verantwortliche für die Pressearbeit des Institutes, wird in den Ruhestand gehen. In ihrer Nachfolge soll der Fokus auf digitale Medien noch vertieft werden. Gleichzeitig dürfen die hervorragenden Kontakte zum klassischen Journalismus nicht verloren gehen. Ausschreibung und Neubesetzung der Stelle Referent:in für Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen erfolgen Anfang 2022.

Auch im Bereich der Drittmittelprojekte des VWI wurden Personalaufstockungen unvermeidbar. Vor allem die beiden durch die EU finanzierten EHRI-Projekte sowie die koordinierende Funktion des VWI bei der Gründung des österreichischen EHRI-Konsortiums (EHRI-AT) erforderten eine Erhöhung der Personalressourcen. Es wurde daher beim BMBWF um Förderung von Personalkosten für eine EHRI Koordinationsstelle im Ausmaß von 20 Wochenstunden angesucht. Diese Förderung wurde für die Jahre 2021 und 2022 zugesagt. Die Halbtagsstelle einer Projektmitarbeiterin wurde mit 15. Jänner 2021 durch Dr.in Mirjam Wilhelm besetzt. Ihre Stelle wird aus Projektmitteln der EHRI-Projekte finanziert und konnte im Lauf des Jahres von 20 auf 30 Stunden aufgestockt werden.

Dr.in Nicole-Melanie Goll wird ihre Forschungen im Zusammenhang mit „Tatort Graz Wetzelsdorf" in anderem institutionellen Zusammenhang fortführen und hat das VWI verlassen.

Im Jahr 2021 wurden die Strukturen im Hinblick auf die aktuellen Aufgaben des Instituts und die fachlichen Ressourcen der Mitarbeiter:innen überarbeitet und verbessert. Auf Betreiben des Vorstands wurde eine neue Organisationsstruktur entwickelt. Das Gehaltsschema des Instituts orientiert sich ab 2022 am Kollektivvertrag der Arbeitnehmer:innen der Universitäten vom 1.10.2009 in der geltenden Fassung.

Die Personalkosten sind auf dem derzeitigen Stand und unter Berücksichtigung der Bestimmungen der gültigen Dienstverträge kalkuliert. Für 2022 können sich daher Änderungen ergeben.

Übersicht: Personal (Stand und Finanzierung)			
Anderl, Greta	Office/Event Management, bis Okt. 2021	BMBWF; MA7	Voll, unbefristet
Karoly, Mirjam	Office/Event Management, ab Dez. 2021	BMBWF; MA7	Teil, befristet
Bienert, René	Archivar, bis Okt 2021	BMBWF; MA7	Teil, unbefristet
Brechelmacher, Angelika	Leitung Administration und Finanzen	BMBWF; MA7	Teil, befristet
Fasching, Sandro	Museum, Technik, Web	BMBWF; MA7	Teil, unbefristet
Frojimovics, Kinga	Projektmitarbeiterin / Archivarin	FWF/NFKIH;BMBWF; MA7	Teil, befristet
Goll, Nicole	Projektmitarbeiterin, bis Okt. 2021	Zukunfts-/Nationalfonds	Teil, befristet
Grzelak, Barbara	Bibliothekarin	BMBWF; MA7	Teil, unbefristet
Huber, Manfred	Digitalisierung Archiv	BMBWF; MA7	Teil, befristet
Kiepe, Jan	Archivar, bis Okt. 2021	BMBWF; MA7	Teil, befristet
Kovács, Éva	Wissenschaftliche Leitung	BMBWF; MA7	Voll, unbefristet
Räsky, Béla	Permanent Senior Fellow, bis Mai 2022	BMBWF; MA7	Voll, unbefristet
Rohrbach, Philipp	Wissenschaftlicher Mitarbeiter	BMBWF; MA7	Teil, unbefristet
Schellenbacher, Wolfgang	Betreuung EHRI-Document Blog	EHRI	Teil, befristet
Starek, Jana	Presse, Edition, bis März 2022	BMBWF; MA7	Teil, unbefristet
Windsperger, Marianne	Wissenschaftliche Mitarbeiterin	BMBWF; MA7, EHRI	Voll, unbefristet
Wilhelm, Mirjam	Betreuung EHRI-PP, EHRI--3	EHRI; BMBWF	Teil, befristet

Investitionen in Infrastruktur

Größere Zusatzkosten waren Erweiterungen der Arbeitsplätze im 2. und 3. Stock sowie deren EDV-Ausstattung. Die Planung räumlicher Adaptierungen für die Einrichtung der Direktion hat begonnen. Die Besetzung der Direktion erfordert Raumrochaden unter den Mitarbeiter:innen, ein zusätzlicher Arbeitsraum im 4. Stock wird für das Office Management adaptiert.

Anhang 1. Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge der VWI-MitarbeiterInnen

Wissenschaftliche Publikationen

Frojimovics, Kinga – Molnár, Judit (eds.), *Szeged-Strasshof-Szeged: Tények és emlékek a Bécsben és környékén „jégre tett" Szegedről deportáltakról, 1944-1947*. [Szeged-Strasshof-Szeged: Facts and memories of deportees from Szeged „put on ice" in and around Vienna, 1944-1947] Szeged: SZTE ÁJTK Politológiai Tanszék – Szegedi Magyar-Izraeli Baráti Társaság, 2021.

Frojimovics, Kinga, "Munkaszolgálat a császárvárosban és környékén – szegedi vonatkozások," in: Frojimovics – Molnár 2021, pp. 47-51.

Frojimovics, Kinga – Kovács, Éva, Holokauszt a császárvárosban: Városvezetés „szennyezett tájban", in: Frojimovics – Molnár 2021, pp 39-46.

Kovács, Éva, Parallele Lesungen: Erzählungen von Trauma und sexualisierter Gewalt, in: Köttig, Michaela; Witte, Nicole (Hg.) *Biographie und Kollektivgeschichte*, Weinheim: Beltz Juventa (2021) 342 p. pp. 56-72.

Kovács, Éva, Black Bodies, White Bodies: 'Gypsy' Images in Central Europe at the Turn of the Twentieth Century (1880–1920), Critical Romani Studies 3: 2, pp. 72-93. (2021)

Kovács, Éva/Szász, Anna Lujza, Ich höre nicht, was ich nicht weiß: Der Dokumentarfilm „Die Zigeuner" und sein Nachleben, in: Frank, Reuter; Daniela, Gress; Radmila, Mladenova (szerk.) Visuelle Dimensionen des Antiziganismus. Heidelberg: Heidelberg University Publishing (2021), pp. 387-412.

Kovács, Éva, Önképviselet, rátermettség, civil kurázsi (Selbstrepräsentation, Intervention und Zivilcourage), Szombat, August, 2021.

Philipp Rohrbach – Bauer, Ingrid (Ed.): Black GI Children in Post-World War II Europe, *zeitgeschichte 48* (2021): 1.

Rohrbach, Philipp, "This Has Finally Freed the Welfare Agency from a Considerable Burden": The Adoption of Black Austrian Occupation Children in the United States, zeitgeschichte 48: 1, pp. 35-56.

Rohrbach, Philipp/Niko Wahl, Stimmen der Vielfalt: Zur Agency der Zeitzeug*innen im Museum, in: Elena Messner/Peter Pirker (Hg.): *Kriege gehören ins Museum. Aber wie?*, Wien: Edition Atelier 2021, pp. 289-298.

Schellenbacher, Wolfgang, Present and Absent: Exploring the Holocaust of Jews in Prague Using a Mobile Application, GI_Forum 2 (2020), pp. 14-28 (zusammen mit: Michal Frankl, Petr Mazánek, Aneta Plzáková, Zuzana Schreiberová and Luboš Světík). DOI: https://austriaca.at/0xc1aa5576_0x003c13df.pdf.

Starek, Jana, Das Ringen um die Einhaltung der Menschenrechte in der Tschechoslowakei und die solidarische Haltung Österreichs zur Zeit der Folgetreffen der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit (KSZE) (Zápas o dodržování lidských práv v Československu a solidární vystupování Rakouska v době následných schůzek Konference o bezpečnosti a spolupráci v Evropě (KBSE)) in: H. Schmoller, M. Kunštát, M. Březinová (eds.), *Z 20. století do nového tisíciletí – Československo / Česká republika a Rakousko 1986-2016* (Vom 20. Jh. in das neue Jahrtausend – die Tschechoslowakei / die Tschechische Republik und Österreich 1986-2016, Schriftenreihe der Ständigen Konferenz österr. u. tschech. Historiker), Bd. 4, Prag u. Wien, pp. 27-63, in Druck.

Wilhelm, Mirjam E., *Vjera Biller und das Kindliche. Primitivistische Entwürfe von Künstlerinnenschaft in den Avantgarden der 1920er Jahre*. Bielefeld: transcript (2021-22).

Wilhelm, Mrjam E., "Vjera Biller (1903-1940) and the Neo-Byzantine – A Jewish avant-Gardist in Budapest, Berlin, Belgrade and Beyond", in: Renate Hansen-Kokoruš and Olaf Terpitz (eds.), J*ewish Literatures and Cultures in Southeastern Europe. Experiences, Positions, Memory.* Vienna: Böhlau (2021), pp. 197–213.

Wilhelm, Mirjam E., „‚A Child in Every Artist?' – Vjera Biller and Jewish Primitivism in the Berlin Sturm-Avantgarde", *Ars Judaica*, no. 4 (2021/22) [im Erscheinen].

Windsperger, Marianne, Preserving Lived Contexts. Yizker bikher as Portable Archives from a Transgenerational Perspective. In: Alexandra Ganser/Annegret Pelz (Hg.), *Mobile Kulturen und Gesellschaften/Mobile Cultures and Societies*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Vienna University Press), 2021, pp. 189-202.

Windsperger, Marianne, Überlebende in der Literatur und das Ende der Zeitzeug:innenschaft. *Alpendistel. Magazin für antifaschistische Gedenkkultur* 2/2021, pp. 32-36.

Wissenschaftliche Vorträge

Frojimovics, Kinga – Kovács Éva, "Hungarian Jewish forced labour in Vienna and its vicinity, 1944/45." Lecture series "History in home office", organized by OR-ZSE Művelődés- és Kultúratörténeti tanszék, Budapest (Hungary), May 2021.

Frojimovics, Kinga, "Everyday Family Life - Everyday Families: Families survived the Strasshof deportation in Hungary in the second half of the 1940s." International Conference organized by the Holocaust Memorial Center (Budapest), "Where do we go from here? Jewish families in Hungary after WWII", Budapest (Hungary), May 2021.

Frojimovics, Kinga, "Western Humanitarian Aid during the Era of Emerging Communist Dictatorship: The JDC in Hungary in 1948-1949." International Conference organized by the Masaryk Institute and Archives of the Czech Academy of Sciences, "Humanitarian Mobilization in Central and Eastern Europe during the Twentieth Century", Prague (Czech Republic), June 2021.

Frojimovics, Kinga, "The Bureau Supporting Hungarian Israelites (MIPI) and the deportees to Galicia." International Conference organized by the Hungarian Holocaust Memorial Center (Budapest), "'Don't send me to a foreign country!' – Commemorative conference on the deportations in Kőrösmező and the massacre in Kamenets-Podolsky (1941)", Budapest (Hungary), September 2021.

Frojimovics, Kinga, "The religious life of Hungarian Jewish deportees in the family labour camps in Vienna and its vicinity in 1944/45: From Makó to Möllersdorf – Everyday life in a war factory near Vienna." International Conference organized by the John Wesley Theological College (Budapest), "'…a smoldering wick he will not snuff out': Gábor Iványi 70", Budapest (Hungary), September 2021.

Frojimovics, Kinga, "Ghettoization in Hungary in 1944". International Conference organized by the Hungarian Holocaust Memorial Center and Memorial Collection Public Foundation of the Eötvös Loránd Research Network, "Separated from the Society: The Jewish Ghettos in Europe and Hungary", Budapest (Hungary), October 2021.

Frojimovics, Kinga, "The Holocaust Library and Research Center of San Francisco: The Beginnings of an American Grassroots Organization of Holocaust Survivors in the USA, in the 1970-80's". International Workshop organized by the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies, "Survivors' Associations: Memory Groups and Political Actors in the Cold War", Vienna (Austria), April 2021.

Frojimovics, Kinga, "Hungarian-Jewish Forced Labour". Zertifikatskurs „Auslandslektorat. Weiterqualifizierung für Universitätslektor*innen, Vergangenheitsdiskurse in Österreich nach 1945, Fokus auf Digital History und Walking Tours organized by University of Vienna and Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies (Austria), July 2021.

Frojimovics, Kinga, "Simon Wiesenthal: Project ‚Judenplatz Vienna' and other forms of Holocaust remembrance" was presented on the ORF – Lange Nacht der Museen in the Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies, Vienna (Austria), October 2021.

Kovács, Éva, "Antisemitismus und die neuesten Entwicklungen in Ungarn", Gastvortrag an der Tagung „Kontinuität und Aktualität des Antisemitismus. Eine österreichische und globale Herausforderung", Sir Peter Ustinov Institut, Wien (online, 4.3.2021).

Kovács, Éva, Lecture: "Historians at Risk? Historical Scholarship and the Politics of History in Central and Eastern Europe", Herder Institute for Historical Research on East Central Europe, Verband der Osteuropahistorikerinnen und -historiker (VOH), German Association for East European Studies (Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, DGO) and Imre Kertész Kolleg Jena (online, 22.3.2021)

Kovács, Éva, Commentary on the lecture of Amos Goldberg. Symposium "Holocaust and Genocide Studies: Looking Backward, Moving Forward". April 9, 2021, NIOD (online).

Kovács, Éva, „Az anonimizálás csapdái traumatizált életutak feldolgozásánál – Visszatekintés egy régi kutatásra" (Die Fallen der Anonymisierung in der Verarbeitung traumatisierter Lebenserfahrungen – Rückblick auf eine alte Forschung). Vortrag an der Tagung "A holokauszt nemzedékei: Traumatizált generációk az interperszonális, szociális és kulturális térben" (Generationen des Holocaust: Traumatisierte Generationen im interpersonellen, sozialen und kulturellen Raum) Budapest (ORZSE, online, 15.4.2021).

Kovács, Éva, Chair and Commentator of the panel „Jurisdiction Hungary". Conference: „The Holocaust and the Cold War. Culture and Justice". Fritz Bauer Institut, Imre Kertész Kolleg (26.-28.5.2021).

Kovács, Éva, Opening remarks, "All They Ever Wanted Was To Study... The Numerus Clausus vs. Women." Exhibition in the 2B Gallery, Budapest (26.8. 2021).

Kovács, Éva, OFF Biennale Budapest, Lecture on the Art of Omara (4-29.5.2021).

Kovács, Éva, Moderation: „100 Jahre Grenze. Geschichte und Geschichten aus der Grenzregion Österreich und Ungarn." Konferenz (online) des Projektes border(hi)stories (online, 4.5.2021).

Kovács, Éva, Kommentar, Minority Forum, Budapest, Zentrum für Sozialwissenschaften, UAW (online, 20.9.2021).

Kovács, Éva, Vortrag im Rahmen des Zertifikatskurs „Auslandslektorat. Weiterqualifizierung für Universitätslektor:innen" zum Thema „Rechnitz in der transnationalen Erinnerungskultur" (online, 15.7.2021).

Kovács, Éva, Doktorand:innenseminar im Rahmen des PHD-Programm an der Eötvös Lóránt Universität (Budapest), 2020/21, 2. Semester.

Naron, Stephen, Moderator for online book talk with Anna Hájková and Alexandra Garbarini (9.9.2021).

Naron, Stephen, Presentation on Fortunoff at Lange Nacht der Museen (2.10.2021).

Naron, Stephen, Moderator for online book talk with Tim Snyder and Nora Krug at Deutsches Haus NYU (12.10.2021).

Naron, Stephen, Presentation at the Oral History Association's annual meeting on Fortunoff's podcast series (13.10.2021).

Naron, Stephen, Presentation on the history of the Fortunoff Archive at Brama Grodzka, Lublin (25.20.2021).

Naron, Stephen, Online Concert Songs from Testimonies at the Jewish Soldiers and Fighters in World War II Conference (15.11.2021).

Naron, Stephen, Closing remarks at VWI Precarious Archives Workshop (19.11.2021).

Naron, Stephen, Presentation on Fortunoff Archive for University of Sheffield, Laura Almagor's class (30.11.2021).

Naron, Stephen, Presentation on Fortunoff Archive for Kibbutzim College (12.12.2021).

Naron, Stephen, Presentation on Fortunoff Archive for University of Applied Arts, Elisabeth Grabenweger (16.12.2021).

Rohrbach, Philipp, Präsentation der "Black GI Children in Post World War II Europe" special issue im Rahmen der der All Black Lives Matter event series der Rutgers University Camden und der Black Heritage and Research Association (29.6. 2021).

Rohrbach, Philipp, „Zeitzeug*innenschaft dokumentiert: Austrian Heritage Archive und Austrian Heritage Collection", Vortrag im Rahmen der Veranstaltung Geh Denken des Verein GEDENKDIENST, (gemeinsam mit Albert Lichtblau, 13.4.2021).

Philipp, Rohrbach, UE „Historische Methoden, Forschen mit Selbstzeugnissen", Institut für Europäische Ethnologie, Gestaltung einer Einheit zu Oral History und dem Austrian Heritage Archive im Rahmen der Lehrveranstaltung von Mag. Dr. Elisabeth Gerhalter (10.12.2021).

Starek, Jana, „K otázkám antisemitismu, holocaustu, rasismu" [Zu Fragen des Antisemitismus, Holocaust, Rassismus], Lehrveranstaltung der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Sommersemester 2021-2022, Brünn, Tschechische Republik.

Starek, Jana, „Košer podcast Novembrový pogrom a krása zničených synagog (Židovská Viedeň V.)" (Kosher Podcast Novemberpogrom und die Schönheit der zerstörten Synagogen (Das jüdische Wien, Teil V.)), Denník Podcast, Bratislava, 21. November 2021.

Wilhelm, Mirjam, Moderation des gemeinsamen Workshops der Universität Wien & der Universität Gothenburg (Schweden) zum Thema: „Inscribing Jewish Community Politics Into Space. A Workshop Marking the 70th Anniversary of the Death of Rabbi Marcus Ehrenpreis (1869-1951)", Juni 2021.

Windsperger, Marianne, Impulsvortrag und Moderation im Rahmen der Buchpräsentation und Diskussion „Über die Festungen der Erinnerung. Autobiographien und ihre AutorInnen" (Kooperationsveranstaltung mit der Theodor Kramer Gesellschaft und der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung), https://www.youtube.com/watch?v=rZMswGOE-M4 (online, 13.4.2021).

Windsperger, Marianne, Vortrag im Rahmen des SWW Fantastic Afterlives „‘Fun der toyter shtot.’ The Haunting Presence of Yiddish in Contemporary Writing about the Holocaust “(online, 16.6.2021).

Windsperger, Marianne, Vortrag im Rahmen des Zertifikatskurs „Auslandslektorat. Weiterqualifizierung für Universitätslektor:innen“ zum Thema *„Frühe Holocaustdiskurse in der österreichischen Nachkriegsliteratur*“ (online, 15.7.2021).

Anhang 2. Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben, seit Beschluss der Generalversammlung in ihrer Sitzung vom 9. November 2015, acht Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung sowie im Vorstand des Vereins verfügen.

Generalversammlung

Die acht Trägerorganisationen in alphabetischer Reihenfolge sind:

- Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) vertreten durch Hon. Prof.in Univ.-Doz. Mag.a Dr.in Brigitte Bailer
- Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes (B.J.V.N. – Simon Wiesenthal Archiv) vertreten durch Silvia Sandorffy
- _erinnern.at_ vertreten durch Dr. Werner Dreier
- Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG) vertreten durch Claudia Prutscher
- Jüdisches Museum Wien (JMW) vertreten durch Dr.in Danielle Spera
- Universität Wien – Institut für Zeitgeschichte (IfZg) vertreten durch Univ.-Prof. Mag. DDr. Oliver Rathkolb
- International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) vertreten durch Dr.in Juliane Wetzel
- Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK) vertreten durch emer. Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau

Die Rechnungsprüfer sind:

- Mag. Friedrich Herzog
- Dkfm. Dr. Franz Klein

Die Generalversammlung des Vereins kam zweimal zusammen – am 3. Juli und 17. Dezember 2020 – und nahm ihre statutenmäßigen Aufgaben wahr: Sie nahm den Tätigkeitsbericht 2019 der Geschäftsführung zur weiteren Vorlage beim Vorstand zur Kenntnis, genehmigte Arbeitsplan und Budget 2020-22, nahm den Bericht der Rechnungsprüfer entgegen, bestellte aufgrund der Beendigung der Funktionsperiode zwei neue Rechnungsprüfer und entlastete den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand des VWIs kam 2020 insgesamt fünfmal zusammen – am 24. Januar, am 15. Mai, am 3. Juli, am 25. September sowie am 10. Dezember 2020 – und nahm in diesen Sitzungen seine statutengemäßen Aufgaben wahr – so u.a. die Annahme des Tätigkeitsberichts 2019 sowie des Arbeitsplans 2020-22.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Vorsitzende: Mag.a Terezija Stoisits
- Stv. Vorsitzender: Dr. Gerhard Baumgartner (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
- Schriftführerin: Claudia Prutscher (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
- Stv. Schriftführerin: Silvia Sandorffy (Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes BJVN)
- Kassier: Univ.-Prof. Doz. Dr. Bertrand Perz (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)
- emer. Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau (Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Salzburg)
- Mag.a Martina Maschke (_erinnern.at_)
- Dr.in Danielle Spera (Jüdisches Museum Wien)

- Dr.in Juliane Wetzel (International Holocaust Remembrance Alliance – IHRA)

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des VWIs hielt seine jährliche Sitzung am 19. November 2020 ab.

Die Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats sind:

- Prof.in Dr.in Nanci Adler (Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies – NIOD, Amsterdam)
- Dr.in habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs (Uniwersytet Jagielloński, Kraków)
- Dr. Peter Black (United States Holocaust Memorial Museum, Washington)
- PD Dr.in Susanne Heim (Document Collection "The Persecution and Murder of the European Jews by Nazi Germany, 1933–1945")
- Dr. Robert Graham Knight (University College London, Institute of Advanced Studies)
- Prof. Dr. Dan Michman (Yad Vashem, Jerusalem; Bar-Ilan University, Ramat Gan)
- Prof. Dr. Dirk Moses (The University of North Carolina at Chapel Hill)
- Univ. Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow (Universität Innsbruck)
- Prof.in Dr.in Irina Sherbakova (Международное историко-просветительское, правозащитное и благотворительное общество „Мемориал – International Society Memorial, Moskau)
- Prof.in Dr.in Sybille Steinbacher (Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fritz Bauer Institut)
- Dr. Dominique Trimbur (Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris)

Team

Leitung

- Dr.in Angelika Brechelmacher (ab November 2020, Wirtschaftliche Leitung)
- Prof.in Dr.in Éva Kovács (ab November 2020, Wissenschaftliche Leitung)

MitarbeiterInnen

- Mag.a Greta Anderl (Office und Event Management)
- Mag. René Bienert (Archiv)
- Sandro Fasching (EDV, Technik und Museum)
- Barbara Grzelak, BSc (Bibliothek)
- Mag.a Mirjam Karoly (Office und Event Management ab Dezember)
- Dr. Béla Rásky (Permanent Senior Fellow, Geschäftsführung bis Oktober 2020)
- Mag. Philipp Rohrbach (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
- Dr.in Jana Starek (Presse und Publikation)
- Mag.a Marianne Windsperger (Forschungskoordination, Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Projektmitarbeiter:innen

- Dr.in Kinga Frojimovics
- Dr.in Nicole Goll
- Manfred Huber (Digitalisierung)
- Mag. Dr. Jan Kiepe (Archiv)
- Mag. Wolfgang Schellenbacher (EHRI)
- Dr.in Mirjam Wilhelm (EHRI)